https://www.ssrg-sds-fds.ch/online/tei/ZH/SSRQ_ZH_NF_I_2_1_247.xml

247. Manumission des Martin Huber, wohnhaft in Winterthur, durch den Abt von Fischingen

1529 Oktober 10. Winterthur

Regest: Abt Heinrich von Fischingen erklärt, dass Martin Huber aus Fischingen, jetzt wohnhaft in Winterthur, mit seinen Nachkommen auf Bitten des Schultheissen und Rats der Stadt Winterthur aus der Leibeigenschaft entlassen worden sei. Der Aussteller siegelt mit dem Sekretsiegel der Abtei.

Kommentar: Eine Bedingung für die Aufnahme in das Bürgerrecht der Stadt Winterthur war der Freikauf von leibherrlichen Bindungen, wie aus einem Gerichtsurteil von 1540 hervorgeht (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 286). Eine Satzung von 1560 sah vor, dass Bürger, die eine Leibeigene heirateten, diese freikaufen sollten (STAW AF 59/1a, S. 5). Zur Frage der Vereinbarkeit von Leibeigenschaft und Bürgerrecht vgl. Isenmann 2002, S. 230-232.

Die vorliegende Manumissionserklärung ist im Formularbuch des Winterthurer Stadtschreibers Gebhard Hegner überliefert (STAW B 3a/1).

Ledig sagung, so ein her einem sinem eigen man uß pitt und gnaden thůtt

Wir, Heinrich, von gotes gnaden apt des closters zů Vischingenn, bekenen mit disem brieff, das Marthin Hůber von Vischingen, jetz zů Winterthur wonende, uff der ersamen, wisen schultheis und råt zů Winterthur ernstlich pit von uns der gråchtikeitt, so wir zů sinem lib und gůt libeigenschafft halb gehebt haben, ledig gelausen ist.

Darumb mit allen wisen, forme und macht wir das krefftigist zů råcht thůn kenen, söllen und mögen, künden, lausen und sagenn wir den benanten Marthin Hůber, alle sine kind und geschlåcht, so uß sinen linien abstigtt, der libeigenschafft und aller gråchtikeitt und råchten, damitt sy uns zů kunfftigen ziten hinfür jemer pflichtig gewåsen ist, gar und gantz fry, unanspråchlich, ledig und loß gezellt und gelausen haben mitt krafft und urkund dis unsers offen brieffs mit unserem anhangendem apty secrett insigell versiglett und gåben zů Winterthur, uff suntig vor sant Gallen tag, anno 29.

Abschrift: STAW B 3a/1, fol. 96v (Eintrag 1); Gebhard Hegner; Papier, 23.5 × 34.0 cm.